

mus war betäubt, seine Verbindungen funktionierten nicht mehr, seine Teile waren paralysiert. Der Mensch starb, und die Toten wurden nicht mehr be-  
graben. Auf den Straßen Stalingrads, in den Schluchten und auf der Steppe  
lagen die Leichname verstreut wie Holzscheite, und wie auf gefälltten Birken-  
scheiten wuchs auf ihnen Schnee.

## WILHELM PUFF

Vorwiegend als Lyriker hervorgetreten. Sein 1936 erschie-  
nener Gedichtband „Schöpfer und Schicksal“ wurde vom  
Schwarzen Korps heftig angegriffen. 1937 wurde Puff als  
Angehöriger einer

illegalen Organisation verhaftet und fast ein Jahr lang gefangen-  
gehalten. Seinem „ABSCHIED DER SCHWALBEN“ (in der  
„Fähre“ erschienen) entnehmen wir den folgenden hymnischen  
Schlußabschnitt:

Und wie viele gewandelt sein mögen im Jahrhunderts Schatten, den das  
Werk des Augsburger Meisters warf; und wie vielen darin noch zu wandeln  
gegönnt sein mag in zukünftiger Zeit: immer bleibt gegenwärtig des Elias  
Holl schwalbentröstlicher, südenährter Nordgeist. Ja, wenn alles, was der  
Beschwingte schuf, einst in Trümmer hinsänke, und es zerfiele selbst das  
Rathaus, das stolze, in Staub: sein Geist baut weiter als Genius loci der  
Stadt. Den Turm, den zerstörten, stemmt wieder hoch er, und wie damals,  
der Kühne, übermütig und begeisterungstrunken, weil der Rat ihm seinen  
Entwurf fürs neue Gemeinhaus, zum ewigen Ruhme der Augusta Vindeli-  
corum, besiegelt, wie damals, gläubiger Genius der Verjüngung, setzt er  
seinen Knaben hoch oben frei hin auf den Knopf des Turms, daß nach den  
Schwalben der, den zurückkehrenden Schwalben, ausspähe und jubelnd ihm  
künde: Schon jauchzt übers Lechtal von Süden die erste heran, Frühlings-  
enzian und Erika im Schnabel und des Huflattichs sonniges Rad.

## FRITZ RECK-MALLECZEWEN

1884 geboren, ist der Verfasser des Ge-  
schichtsromans „Bockelson“, der die Ge-  
schichte eines Massenwahns schildert und  
sofort nach seinem Erscheinen (1937) ver-  
boten wurde. Reck-Malleczewen wurde  
im Februar 1945 im KZ ermordet. Sein

Nachlaß enthielt einen Versuch über die  
Biologie des Massenmenschen: „DAS  
ENDE DER TERMITEN“ (jetzt im Bür-  
ger-Verlag, Lorch, erschienen). Daraus  
stammt der folgende Abschnitt, der einen  
soziologisch interessanten Vergleich zieht:

Die Parallelen beider Prozesse, Vermassung und Verkrebung, sind  
zu auffällig, als daß ich ihre Weiterführung mir versagen könnte. Die  
zeitliche Koinzidenz beider Erscheinungen, die in den letzten Jahrzehnten  
auf dem ganzen Erdball (und am deutlichsten wohl in Mitteleuropa) in  
Gang gekommene Vermassung einerseits und das gewaltige, heute nach-  
gerade wie der Schwarze Tod des Mittelalters wütende Anschwellen der  
Krebserkrankung ist allzu auffällig, als daß wir schweigend an ihr vor-  
übergehen könnten. Auf den ersten Blick mag dieser Hinweis wohl phan-  
tastisch erscheinen und den Widerspruch des exakten Wissenschaftlers  
wachrufen. Mit dem zweiten, kritischeren aber werden wir auf ein heute  
noch nicht formuliertes, heute noch tief verborgenes Gesetz stoßen, dessen  
Ziel die Harmonie zwischen somatischem wie soziologischem Wachstum